Zeitschrift: Vereins-Nachrichten / Entomologen-Verein Basel und Umgebung
Herausgeber: Entomologen-Verein Basel und Umgebung
Band: 6 (1949)
Heft: [5]

Artikel: Eingie Gedanken über das Etikettieren von Insekten [Schluss]
Autor: Beuret, Henry
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1042121

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Einige Gedanken über das Etikettieren von Insekten.

Von Henry Beuret, Neuewelt. (Schluss)

Nachdem ich mich in den letzten beiden Nummern unserer Nachrichten mit den für eine "richtige" Ausstattung der Fundortsetikette erforderlichen Angaben bereits etwas eingehender befasst habe, möchte ich abschliessend noch einige weitere Punkte streifen, die m.E. nicht bedeutungslos sind.

Der Sammler legt vielfach Wert darauf, in seiner Sammlung eine einheitliche Etikettierung anzuwenden: einheitliches Format der Etiketten, einheitliche Farbe, einheitliche Schrift, sei es Druckschrift oder Handschrift usw. Das ist eine an sich durchaus lobenswerte Gewohnheit. Wenn aber der Sammler von einem anderen Kollegen ein Tier eintauscht, so wird der Falter oder Käfer meistens erst dann sammlungsfähig, wenn die an der Nadel befestigte Originaletikette durch eine neue, dem einheitlichen Typus entsprechende, ersetzt worden ist. Beim Abschreiben der Etikette lässt man aber sehr oft den Namen des ursprünglichen Sammlers weg, oder setzt sogar den eigenen an dessen Stelle. Viel schlimmer ist aber die, wie mir scheint weitverbreitete Unsitte des Wegwerfens der Originaletikette, nachdem diese abgeschrieben worden ist! Wenn man schon eine Originaletikette durch eine neue ersetzen zu müssen glaubt, dann sollte man den alten Fundortszettel behalten und ihn unter dem neuen an der Nadel befestigen; zu diesem Zwecke kann man die alte Etikette zusammenfalten, die Hauptsache ist, dass sie der Sammlung erhalten bleibt, denn sie kann als Beweis für die Herkunft eines Tieres ausserordentlich wichtig sein. Folgendes Beispiel mag illustrieren, was hiermit gemeint ist.

Wie sich die älteren Basler Kollegen noch erinnern werden, sammelte Carl Hosp, einst Mitglied des EVB, zwischen ca 1910 und 1922 hauptsächlich Lycaeniden. Hosp stand mit dem grossen Spezialisten L.G.Courvoisier während Jahren in Tauschverbindung und besass in seiner Sammlung verschiedene Belegexemplare, die Courvoisier's Originaletikette trugen, auf welche Tiere Hosp, wie er mir kürzlich erklärte, besonders stolz war. Als Hosp in den zwanziger Jahren seine Sammeltätigkeit aufgab, verkaufte er seine Sammlung an meinen Freund Hans Haefelfinger, der im Jahre 1934 verschied. Haefelfinger's Sammlung wurde in der Folge ebenfalls verkauft und zwar durch meine Vermittlung. Beim Sichten des Materials stellte sich aber sofort heraus, dass mein Freund in seiner systematisch geordneten Sammlung leider geradezu planmässig alle Originaletiketten entfernt und durch eigene Zettel ersetzt hatte, auf denen aber die Herkunft der Tiere nicht festgehalten worden war. Damit hatte er viele Falter und oft gerade die schönsten und interessantesten Formen teilweise entwertet. Glücklicherweise besass Haefelfinger auch eine grössere Doublettensammlung bestehend aus Tieren, die nicht würdig befunden worden waren, in seine eigene Sammlung aufgenommen zu werden. Diese Falter trugen alle noch die Originaletiketten: so konnte ich noch grössere Bestände der Sammlung Hosp ermitteln, auch einige Tiere von Courvoisier, dann solche von vielen anderen schweizerischen und deutschen Sammlern. Anhand dieser Tiere war es dann durch zeitraubende Vergleiche allerdings möglich, bei einem Teil der Exemplare, die ihrer Originaletiketten verlustig gegangen waren, die Herkunft wieder sicherzustellen. Dabei spielten Fundort, Fangdatum, Art der Spannung und die verwendete Insektennadel bei dieser Arbeit eine wichtige Rolle. Die Courvoisier'schen Exemplare und viele andere konnten jedoch nicht ermittelt werden!

Wir haben bei dieser Gelegenheit erfahren, wie wichtig die Art der Spannung und auch die Insektennadel manchmal für die Erkennung der Herkunft eines Tieres sein können. Es gibt Kollegen, die eingetauschte Tiere, welche nicht nach ihrem "Geschmack" gespannt sind, umspannen, oder deren Nadeln auswechseln (weisse Nadel gegen schwarze und umgekehrt). In all jenen Fällen, wo an einem Tier solche Veränderungen vorgenommen werden, sollte das auf einer besonderen Etikette, die unter der Fundortsetikette befestigt wird, vermerkt werden, etwa so: "umgespannt von ...","Nadel ausgewechselt von ..." "Hinterleib angeleimt", "Kopf angeleimt", usw.

Tiere, die zur Herstellung von Genital-, Schuppen- oder anderen Präparaten, oder als Grundlage einer Beschreibung, einer Publikation Verwendung fanden, ferner Elterntiere bei Zuchten sollten besondere Etiketten erhalten, mit entsprechenden Angaben, Nummern der Präparate usw. usw. Alle diese Angaben gehören auch zur Etikettierung!

Aus der Monatsversammlung vom 11.4.1949.

Es fanden sich 24 Mitglieder im Salmen ein. Präsident Wyniger überbrachte uns Grüsse von Herrn Charles Fischer, Präsident unserer Schwestergesellschaft in Mulhouse, und gab bekannt, dass er mit ihm eine gemeinsame Sammelexkursion verabredet habe, die am 1. Mai 1949 in der Gegend von Baldersheim stattfinden wird. Ferner teilte Herr Wyniger mit, dass unser Mitglied Herr August Müller, Sissach, am 7. und 8. Mai 1949 seine ganze Sammlung in der Turnhalle in Sissach ausstellen wird; schliesslich machte der Präsident auch auf die am 15. Mai in Luzern stattfindende Jahresversammlung der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft aufmerksam.

Dr. W. Eglin berichtete über eine Massenvermehrung von Colembolen (Hypogastrura) im Basler botanischen Garten und demonstrierte Larven von Meloe. Herr de Bros demonstrierte eine diesjährige Falterausbeute aus dem Münchensteiner Steinbruch und Herr P. Stöcklin eine solche vom Pfeffingerschloss (Bld), in welcher sich ein kleines, auffallend dunkles und scharf gezeichnetes Exemplar von Biston hirtaria Cl. befand.

Herr H. Marchand sprach über Käfernamen und zeigte in einem sehr interessanten Referat an zahlreichen Beispielen, wie die Käfernamen bei weitem nicht immer eine Eigenschaft des betreffenden Tieres kennzeichnen, sondern sehr oft ganz willkürlich gewählt sind. Dabei müssen nicht nur alle Gebiete der Zoologie Namen liefern, sondern auch die Geologie, Mythologie, Geschichte usw, usw.

Dr. H. Beuret referierte über Colias alfacariensis Ribbe, als eine verkannte Art der Basler Fauna (vgl. S.15-16). Zu diesem Kurzreferat hatten die Herren de Bros, O. Christen, H. Imhoff und Fr. Vogt schönes und interessantes Demonstrationsmaterial mitgebracht, das dasjenige des Referenten vorteilhaft ergänzte; diese Unterstützung wird hier nochmals bestens verdankt.

Der Rest des Abends war ausgefüllt mit einer Diskussion über die "Erstellung einer Kartei oder eines Beobachtungsheftes für Entomologen". Es zeigte sich, dass verschiedene Mitglieder an einer solchen Kartei ein grosses Interesse haben, weshalb der Vorstand mit den Interessenten in einer besonderen Besprechung das Problem weiter verfolgen wird.

Berichtigung: In unserem Mitgliederverzeichnis vom 1.4.1949 soll es heissen: O. Christen, Bäumlihofstrasse 145, Basel; Beuret L., Ruchfeld (BL), Fichtenwaldstrasse 29.

SCHMETTERLINGS - AUSSTELLUNG

Am 7. und 8. Mai 1949 wird unser langjähriges, auf entomologischem Gebiet ausserordentlich rühriges Mitglied

Herr August Müller,

in der Turnhalle in Sissach seine Sammlung ausstellen, die eigentlich sein Lebenswerk darstellt. Die Ausstellung umfasst 120 Kästen, vorwiegend Schmetterlinge, aber auch ca. 3000 präparierte Raupen. Diese einzigartige Kollektion wird unserem Kollegen besondere Ehre machen. Keines unserer Mitglieder sollte die Gelegenheit verpassen, einen vollen Einblick in die Fauna des Baselbietes zu erhalten.

Zugsverbindungen: Basel ab 13.25 Schnellzug
" " 14.58 Bummelzug.